Linzer biol. Beitr.	29/1	137-150	31.7.1997

Über einige Vespoidea des Nahen Ostens (Hymenoptera: Eumenidae, Masaridae)

J. GUSENLEITNER

A b s t r a c t : New species of Eumenidae and Masaridae are described: *Knemodynerus euodyneroides* nov. spec. ♂, from Turkey, *Quartinia haemorrhoa* nov. spec. ♀, from Israel, *Quartinia separata* nov. spec. ♀, ♂, from Syria and Turkey and *Quartinia candida* nov. spec. ♀, from Israel. New established synonyms and combinations are: *Odynerus alexandrinus* SAUSSURE 1853 = *Odynerus cauponalis* GIORDANI-SOIKA 1977, *Alastor* (*Megalastor*) *mediomaculatus* GIORDANI-SOIKA 1952 = *Alastor* (*Megalastor*) *iconius* BLÜTHGEN 1955, *Pseudosymmorphus prophetus* (GIORDANI-SOIKA 1952) comb. nov. = *Pseudoleptochilus asiaticus* GIORDANI-SOIKA 1970, *Pseudosymmorphus adnexus* (GUSENLEITNER 1969) comb. nov., *Eumenes m. mediterraneus* (KRIECHBAUMER 1879) = *Eumenes houskai* GIORDANI-SOIKA 1952 = *Eumenes mediterraneus anatolicus* GIORDANI-SOIKA 1952, *Eumenes pomiformis* (FABRICIUS 1781) = *Eumenes pomiformis turcicus* G.S. 1952.

Einleitung

Neben eigenen Aufsammlungen an Vespoidea in Jordanien erhielt ich in den letzten Jahre einige sehr interessante Funde aus dem Nahen Osten von anderen Kollegen. Unter den bemerkenswerten Exemplaren waren auch für die Wissenschaft neue Arten. Daten einer Reihe dieser Arten werden nachstehend vorgestellt, Weiters konnte ich, vor allem durch das Studium im Natural History Museum (Kollege D. Notton) neue Synonyme feststellen. Durch die umfangreichen Aufsammlungen, welche das Biologiezentrum des O.Ö. Landesmuseums in Linz, besonders durch die Herren Halada und Deneš aus dem Nahen Osten erhalten hat, und die noch nicht vollständig aufgearbeitet sind, wird es möglich sein, in den nächsten Jahren weitere Daten zu veröffentlichen.

Ich möchte für die Zusendung von Bestimmungsmaterial und für die Unterstützung beim Studium von Arten meinem Sohn Mag. Fritz Gusenleitner, Kurator am Biologiezentrum des O.Ö. Landesmuseums, P. A.W. Ebmer (Puchenau), K.M. Guichard (London), Dipl. Biol. M. Hauser (Stuttgart), M. Kuhlmann (Ahlen), O. Niehuis (Albersweiler), Dr. C. Schmid-Egger (Karlsruhe) und Dr. K. Warncke (†) danken.

Untersuchtes Material

Odynerus (Allogymnomerus) palaestinensis GUSENLEITNER 1972

I s r a e l : 17 km E Qiryat Shemona, Golan, 2 km SE Zomet, 33°13'/35°45', 16.5.1996, 5 ♀♀, leg. M. Hauser.

Diese Art habe ich seit der Beschreibung nicht mehr gesehen.

Odynerus alexandrinus SAUSSURE 1853

Odynerus cauponalis GIORDANI-SOIKA 1977 syn. nov.

Den Typus von *O. cauponalis* konnte ich im Natural History Museum London studieren und die Artgleichheit mit *O. alexandrinus* feststellen.

Pterocheilus coccineus ANDRÉ 1884

I s r a e l : 32 km SE Beer Sheva, 5 km E Yeroham, 37°58'34°58', 11. 5. 1996, 1 ♀, leg. Schmid-Egger.

Diese Art wurde von BYTINSKI-SALZ & GUSENLEITNER 1971 für Israel nicht erwähnt.

Alastor (Megalastor) mediomaculatus GIORDANI-SOIKA 1952

Alastor (Megalastor) iconius BLÜTHGEN 1955 syn. nov.

Die in BLÜTHGEN 1955 in der Bestimmungstabelle angeführten Unterschiede zwischen *A. iconius* und *A. mediomaculatus* variieren sehr stark. Ich konnte in letzter Zeit eine große Zahl von Individuen dieser Art sowohl aus Israel und Jordanien einerseits, als auch aus der Türkei andererseits bestimmen und konnte keine spezifischen Unterschiede beobachten. GUICHARD 1980 hat ebenfalls Individuen aus Griechenland als *A. mediomaculata* angeführt. Die europäischen Exemplare unterscheiden sich in der geringeren Reichhaltigkeit der Färbung (*A. mediomaculatus graecus* GUSENLEITNER 1970) von den Individuen des Nahen Ostens wesentlich.

Microdynerus (Pseudomicrodynerus) anatolicus (BLÜTHGEN 1938)

I s r a e l : 8 km SSW Bet Shean, Jordan valley, 32°25'/36°26', 17.5.1996, 1 ♀, leg, Schmid-Egger.

Es wäre zu überprüfen, ob *Microdynerus sanctus* GIORADANI-SOIKA 1952 nicht ein Synonym zu dieser Art ist.

Microdynerus appenninicus GIORDANI-SOIKA 1960

J o r d a n i e n : 20 km S North Shuna Tall Al Arbatin, 19.4.1996, 8 ♀♀, 1 ♂, leg. Michal Halada.

Diese Art war bisher nur aus Süditalien, dem südlichen Balkan und der Türkei bekannt.

***Microdynerus saundersi* BLÜTHGEN 1955**

I s r a e l : 5 km N Massada, Dead Sea, En Zeelim, 31°23'/35°20', 7.5.1996, 1 ♀, leg, Schmid-Egger.

Bisher war diese Art nur aus Nordafrika bekannt.

***Leptodynerus arabicus* GIORDANI-SOIKA 1970**

I s r a e l : 135 km N Elat Iddan (Malaise trap), 30°47'/35°17', 8.5.1996, 1 ♀, leg. Schmid-Egger.

***Leptochilus (Lionotulus) a. alpestris* (SAUSSURE 1855)**

J o r d a n i e n : 20 km S North Shuna Tall Al Arbatin, 19.4.1996, 1 ♀, leg. Michal Halada.; N. Shuna env. 29.-30.4.1996, 2 ♀ ♀; 20 km S North Shuna, alle leg. Michal Halada.

Bisher ist diese Art aus Jordanien nicht bekannt geworden.

***Leptochilus (Lionotulus) jordaneus* GUSENLEITNER 1994**

I s r a e l : 17 km E Qiryat Shemona, Golan 2km SE Zomet, 33°13'/36°45', 16.5.1996, 1 ♀, leg. Schmid-Egger.

Diese Art wurde von Jordanien beschrieben und ist neu für Israel.

***Leptochilus (Neoleptochilus) tussaci* GIORDANI-SOIKA 1986**

I s r a e l : 32 km SE Beer Sheva, 5 km E Yeroham, 30°58'/34°58', 11.5.1996, 1 ♀, leg. M. Hauser.

J o r d a n i e n : Aqaba, 7.4.1989,1 ♀, 70 km N Aqaba (Straße nach Amman), 1 ♀, 80 km N Aqaba (Straße nach Amman), 11.4.1989, 3 ♀ ♀, 3 ♂ ♂, 13.4.1989, 3 ♀ ♀, 4 ♂ ♂, 12.4.1989, 1 ♂, 13.4.1989, 3 ♀ ♀, 14.4.1989, 1 ♀, 1 ♂,15. 4.1989, 2 ♀ ♀, 1 ♂, alle leg. J. Gusenleitner.

Diese Art wurde aus Marokko beschrieben

***Acanthodynerus giordanii* GUSENLEITNER 1969**

T ü r k e i : Bey Daglari-Gebirge, 40 km NW Kumluca, 1800 m, 7.5.1996, 3 ♂ ♂, leg. M. Kuhlmann.

Bisher ist diese Art sehr selten in den Gebirgen der Türkei beobachtet worden

***Pseudosymmorphus prophetus* (GIORDANI-SOIKA 1952) comb. nov.**

Pseudoleptochilus asiaticus GIORDANI SOIKA 1970 syn. nov.

Ich konnte im Natural History Museum in London die Artgleichheit feststellen.

S y r i e n mer.: Ganawat, 16.5.1995, 2 ♀ ♀, 2 ♂ ♂, leg. K. Deneš jun., 1 ♂, leg. K. Deneš sen.; Sallkhad env., 6.5.1996, ♀ leg. Mi. Halada, coll. Biologiezentrum des O.Ö. Landesmuseums.

I s r a e l : 17 km E Qiryat Shemona, Golan 2 km SE Zomet, 33°13'/35°45', 3♀♀, leg. M. Hauser; 5♀♀, leg. Schmid-Egger.

J o r d a n i e n WN: North Shuna, 30.4.1996, ♀,♂, leg. Ma. Halada, coll. Biologiezentrum des O.Ö. Landesmuseums.

Wenn BLÜTHGEN 1954 als Merkmal für die Männchen dieser Gattung die „geschwollenen" Hinterschenkel angibt, so trifft dies nicht für diese Art zu, denn hier sind weder die Hinter-, noch die Mittelschenkel verbreitert (siehe auch *Pseudosymmorphus adnexus* (GUS.) und *P. moricei* (SCHULTH.)

***Pseudosymmorphus adnexus* (GUSENLEITNER 1969) comb. nov.**

T ü r k e i mer. or.: Halfeti env. 3.-5.5.1994, 3♀♀, leg. K. Deneš.

S y r i e n : Cr. des Chevaliers, 30.5.1995, 1♀, leg. K. Deneš sen.; Syrien centr.: Palmyra, 1.5.1995, 1♀, leg. K. Deneš sen.

Ich habe 1972 *Acanthodynerus adnexus* GUS. als Synonym zu *A. prophetus* G.S. gestellt (GUSENLEITNER 1972b), doch ein genaues Studium der Typen am Natural History Museum in London ergab, daß es sich um zwei unterschiedliche Arten handelt. Nachstehend die Gegenüberstellung.

Pseudosymmorphus adnexus (GUS.) und *P. prophetus* (G.-S.) sind näher zu *Pseudosymmorphus hindenburgi* (DUSMET 1917) verwandt als zu *Acanthodynerus giordanii* GUSENLEITNER 1969 oder zu *Pseudoleptochilus frenchi* (DUSMET 1917).

Bei dem in GUSENLEITNER 1988 angegebenen Fund handelt es sich auch um *P. adnexus* (G.S.).

Im Gegensatz zu den von BLÜTHGEN 1954 angegebenen Gattungsmerkmalen für Männchen sind bei dieser Art nicht nur die Hinterschenkel „geschwollen", sondern auch die Mittelschenkel.

***Pseudosymmorphus adnexus* (GUS.)**	***Pseudosymmorphus prophetus* (G.-S.)**
Die helle Endbinde des 1. Tergites ist in der Mitte unterbrochen.	Die helle Endbinde auf dem 1. Tergites ist in der Mitte nicht unterbrochen.
Die grobe Punktierung hebt sich deutlich über das gesamte 2. Tergit von der Grundskulptur ab.	Auf dem 2. Tergit hebt sich die Überpunktierung am distalen Ende nicht deutlich von der Grundskulptur ab.

♂	♂
Mittel und Hinterschenkel stark „angeschwollen", der Umfang ist etwa doppelt so lang wie jener des Schenkels I, im ersten Drittel der Schenkel II und III sind hervortredende Borstenpunkte ausgebildet.	Die Mittel- und Hinterschenkel sind „normal" ausgebildet, sie sind gegenüber den Schenkel I nicht vergrößert. Die Schenkel II und III haben keine Borstenpunkte.
Das letzte Fühlerglied ist fingerförmig gestaltet.	Das letzte Fühlerglied ist abgeflacht.
♀	♀
Der gesamte Clypeus ist grob punktiert, nur ein schmaler Saum an der Basis ist fein punktuliert.	Am Clypeus ist nur über dem Ausschnitt eine grobe Punktierung zu erkennen, an der Basishälfte ist nur eine feine Punktulierung ausgebildet.
Das 2. Sternit ist grob punktiert, die Punktzwischenräume glänzen.	Das 2 Sternit ist fein punktiert, die Punkte heben sich nicht deutlich von der Grundstruktur (zwischen Punktulierung und Chagrinierung) ab, die Punktzwischenräume sind matt und glänzen nicht.

***Pseudosymmorphus moricei* (SCHULTHESS 1925)**

Israel: 32 km SE Beer Sheva, 5 km E Yeroham, 30°58'/34°58', 11.5.1996, 1 ♀, leg. M. Hauser.

Diese, ebenfalls im Nahen Osten vorkommende Art, ist von den beiden oben behandelten Arten sofort durch die roten Zeichnungselemente auf dem Thorax und die viel längere Behaarung auf der Thoraxoberseite zu unterscheiden. Bereits BLÜTHGEN 1954 gibt für die ♂♂ der Gattung *Pseudosymmorphus* an, daß die Hinterschenkel „stark geschwollen sind und auf der Unterseite kurz hinter der Basis auf abgeflachtem Grunde mit einem runden Loch, aus dem einige kurze, winzig gefiederte, blasse Haare wie ein aufgespaltener Pinsel und eine etwas längere dunkle Borste herausragen". Dies scheint demnach auch bei dieser Art zuzutreffen. Leider war es mir durch die Krankheit des Kurators im Museum Oxford nicht möglich bisher den Typus (♂) zu sehen.

Antepipona dentella GUSENLEITNER 1991

Syrien: Khabab, 60 km S Damascus, 14.5.1996, 1♀, leg. Mi Halada, coll. Biologiezentrum des O.Ö. Landesmuseums.

Diese Art war bisher nur aus Jordanien bekannt geworden.

Knemodynerus sinaicus (GIORDANI-SOIKA 1939)

Israel: Wadi Qilt, Ein-el-Fawar, 1.6.1991, 2♂♂, leg. K. Warncke; 5 km W Jericho, Wadi Qelet St. Georg, 31°50' 35°23', 6.5.1996, 1♀, leg. M. Hauser.

Aus Israel wurde diese Art bisher nicht gemeldet.

Knemodynerus euodyneroides nov. spec. ♂

Holotypus: Zentral-Türkei, Provinz Nevsehir, Zelve ♀ Kappadokien, ca. 1000 m, 23.7.1995 (auf *Scabiosa* spec.), 1♂, leg. Gelbrecht & E. Schwabe, coll. m.

Diese Art ist verwandt mit der aus Nepal beschriebenen Art *K. malickyi* GUS. 1995, doch fehlen bei der hier beschriebenen Art unter anderem die roten Zeichnungselemente, die hellen Färbungselemente sind ausgedehnter und der Clypeus ist deutlich länger.

Bei schwarzer Grundfarbe sind hellgelb bis weiß gefärbt: die Mandibeln (ausgenommen der dunklen Spitzen), der Clypeus, eine schmal unterbrochene Binde vom Clypeus bis in die Augenausrandungen, ein keilförmiger Fleck zwischen den Fühlern über dem Clypeus, kleine Streifen auf den Schläfen, die Unterseiten der Fühlerschäfte, eine breite Binde auf dem Pronotum (von Schulter zu Schulter reichend), die Tegulae (ausgenommen einem großen dunklen, runden Fleck in der Mitte und dem durchscheinenden Außenrand), eine in der Mitte unterbrochene Binde auf dem Schildchen, Flecken an den oberen Abschnitten der Mesopleuren, Seitenflecken auf dem Propodeum, eine vorne breit V-förmig ausgeschnittene, breite Binde auf dem 1. Tergit, breite unregelmäßige Binden auf den Tergiten 2 bis 6, eine in der Mitte viereckig ausgeschnittene breite Binde auf dem 2. Sternit, unregelmäßig breite Binden auf den Sterniten 3 und 4, eine in der Mitte unterbrochene Binde auf dem Sternit 5, Flecken auf den Coxae II und III und die Beine außen ab Schenkelbasis, innen ab Schenkelenden, nur die Endglieder der Tarsen sind bräunlich. Die Flügel sind hell durchscheinend, nur die Radialzelle ist etwas bräunlich getrübt.

Der Clypeus (Abb. 1) ist länger als breit (3,5 : 3,0), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 2,5 : 0,4), etwas breiter als der Abstand der Fühlergruben (2,5 : 2,0) und von einem gläsern durchscheinenden Saum eingefaßt, Die Oberfläche des Clypeus ist gleichmäßig grob punktiert, die Punktabstände sind so breit wie oder etwas breiter als die Punktdurchmesser, nur über dem Ausschnitt sind die Punkte weitläufiger

angeordnet, die Punktzwischenräume zeigen eine lederartige Mikroskulptur, die von oben nach unten ausgerichtet ist. Stirn, Scheitel und Schläfen sind sehr dicht punktiert, mit Punkten von unregelmäßiger Größe, die Punktabstände sind viel kleiner als die Punktdurchmesser. Die Fühlerglieder 3 bis 7 sind länger als breit, 8 und 9 etwa so lang wie breit und die Glieder 10 bis 12 kürzer als lang; der Fühlerhaken ist fingerförmig ausgebildet.

Der Übergang des Pronotums von der Horizontalfläche zur Vorderwand besitzt einen schmalen, gläsern durchscheinenden Saum, die Schultern bilden von oben gesehen eine Winkel von etwa 120° und sind in einem kurzen Bogen abgerundet. Die Horizontalfläche des Pronotums, das Mesonotum und die Mesopleuren sind sehr grob (gröber als die Stirn) punktiert, die Punktzwischenräume sind sehr schmal, das Schildchen ist gröber als das Mesonotum skulpturiert. Das Hinterschildchen ist von hinten gesehen in der Mitte breit eingesenkt, seine Horizontalfläche grob skulpturiert, die Vertikalfläche spiegelglatt glänzend. Die Horizontalflächen und die Außenwände des Propodeums sind wabenartig skulpturiert, seine Konkavität schräg gestreift; zwischen der Konkavität und den Außenwänden sind erhabene, unregelmäßige Kanten ausgebildet, welche teilweise gläsern durchscheinend sind. Die Tegulae sind fast punktlos und glänzen stark.

Die Tergite 1 und 2 sind viel feiner und flacher als das Mesonotum punktiert, die Punktabstände sind so groß wie oder etwas größer als die Punktdurchmesser. Auf den folgenden Tergiten wird die Punktierung noch feiner und die letzten Tergite sind punktlos und infolge einer dichten Mikroskulptur matt. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil gerade, biegt sich aber in einem kurzen Bogen steil gegen die Basalfurche ein. Dieses Sternit ist gröber als das entsprechende Tergit punktiert, die Punktabstände sind viel größer als die Punktdurchmesser. Auf den Sterniten 3 bis 7 wird die Punktierung feiner, aber die Punktzwischenräume glänzen stärker als auf den Tergiten 6 und 7.

Der Clypeus besitzt eine silbrige Pubeszenz, die Stirn ist relativ lang behaart (länger als der Durchmesser einer Ocelle), auf dem Scheitel und den Schläfen ist die Behaarung etwa nur 1/4 so lang wie auf der Stirn. Auf der Thoraxoberseite und den Mesopleuren ist die Behaarung extrem kurz, auf dem Mesonotum, hinter dem Pronotum sind diese kurzen Haare wie bei *Euodynerus semisaecularis* (D.T.) nach hinten umgeknickt. Das Abdomen hat eine staubartige Pubeszenz. Die Beine besitzen eine Behaarung von unregelmäßiger Länge, meist ist sie aber länger als auf dem Mesonotum.

Länge: 8 mm.

Das ♀ ist unbekannt.

Pareumenes (Nortonia) enslini (SCHULTHESS 1931)

I s r a e l : 5 km N Massada, En Zeelim Dead Sea (31°23'35°20'), 7.5.1996, 2♂♂, leg. Schmid-Egger.

Wenige Funde liegen bisher von dieser Art vor.

Alfieria anomala (ZAVATTARI 1909)

Ä g y p t e n : Sinai, Nueiba, 20 km S ; 12.4.1992, 1♀, leg. A. Freidberg.

S a u d i - A r a b i e n : Tabouk, 25.6.1983, ♀, leg. ?.

I s r a e l : Na'ama, 1.6.1980, 1♂, leg. A. Valdenberg.

(Die Bestimmung dieser Exemplare erfolgte durch K. M. Guichard und ich habe sie bei einem Aufenthalt in London gesehen).

J o r d a n i e n : Wadi Rum env., 4.-5.5.1996, 1♂, leg. Mi. Halada, coll. Biologie-Zentrum des O. Ö. Landesmuseums

Währen bei den Exemplaren aus Ägypten und Saudi-Arabien zwischen der roten Färbung an der Basis und der gelben auf der distalen Endbinde des 2. Tergits ein schwarzes Band vorhanden ist, fehlt diese Binde beim Exemplar aus Israel.

Eumenes m. mediterraneus (KRIECHBAUMER 1879)

Eumenes houskai GIORDANI-SOIKA 1952, syn. nov.
Eumenes mediterraneus anatolicus GIORDANI-SOIKA 1952, syn. nov.

In den letzten Jahren habe ich eine große Zahl von Individuen dieser Art aus Israel und den benachbarten Ländern gesehen. Wie ich bereits früher angenommen habe (GUSENLEITNER 1972a), handelt sich bei *E. houskai* G.S. um ein aberratives Exemplar der Art *E. mediterraneus* (KRIECHB.). Auch viele Exemplare, welche inzwischen in der Türkei aufgesammelt wurden, lassen diese nicht von Individuen aus dem übrigen Mittelmeerraum abtrennen. Die Punktierung liegt in der Variationsbreite dieser Art.

Eumenes pomiformis (FABRICIUS 1781)

Eumenes pomiformis turcicus G. S. 1952, syn. nov.

Eine große Zahl von Individuen aus Kleinasien zeigt, daß es sich bei *E. p. turcicus* nicht um eine subspezifische Form handelt.

Quartinia haemorrhoa nov. spec. ♀

H o l o t y p u s : Israel: Dead Sea, En Zeelim, 5 km N Massada, 31°23'/35°20', 7.5.1996, 1♀, leg. et coll. M. Hauser.

P a r a t y p e n : Funddaten wie bei Holotypus, 4♀♀, leg. M. Hauser, 5♀♀, leg. Schmid-Egger, 1♀ leg. Niehuis, in coll. Hauser, Schmid-Egger, Hiehuis und m.

In der Form der Tegulae (Abb. 2) und in der weitläufigen Punktierung des Mesonotums kommt diese Art *Quartinia tricolorata* GIORDANI-SOIKA 1954 sehr nahe, doch ist unter anderem neben einer vollständig anderen Färbung das Mesonotum zwischen den Punkten kaum erkennbar chagriniert (bei *Q. tricolorata* ohne Chagrinierung stark glänzend), und die Tergite sind gleichmäßig sehr fein punktiert (bei *Q. tricolorata* werden die Punkte gegen die distalen Ränder deutlich gröber). Die Schläfen sind im Gegensatz zu *Q. tricolorata,* von vorne betrachtet, nicht seitlich über die Augen vorstehend.

Bei schwarzer Grundfarbe sind hellgelb, fast in Weiß übergehend gefärbt: die distalen Enden der Fühlerschäfte, die Fühlerglieder 2 bis 8 vollständig und die Glieder 9 bis 12 unten, die Tegulae, ausgenommen eines schmalen Randes und einem großen bräunlich durchscheinenden Mittelfleck, eine seitlich abgekürzte, gleichmäßig breite Binde am distalen Ende des 1. Tergites, eine ebenfalls seitlich abgekürzte, aber in der Mitte erweiterte Binden auf den Tergiten 2 bis 5, kleine Flecken an den Enden aller Schenkel sowie alle Schienen und Tarsen (letztere zum Teil in das Bräunliche übergehend). Rot gefärbt sind das 6. Tergit und die Sternite (4) 5 bis 6. Die Flügel sind glasklar durchscheinend, die Ader dunkelbraun gefärbt.

Der Clypeus ist gleichmäßig konvex gebogen (bei *Q. tricolorata* ist er in einem großen Umfang eben), er ist ähnlich wie die Stirn punktiert, die Punktzwischenräume sind etwas kleiner als die Punktdurchmesser und wie auf der Stirn undeutlich chagriniert. Stirn, Scheitel und Schläfen sind weitläufiger punktiert, die Punktzwischenräume sind etwas größer als die Punktdurchmesser. Pronotum, Mesonotum und Schildchen sind gröber als die Stirn punktiert, die Punktzwischenräume sind meist größer als die Punktdurchmesser und sie glänzen auch stärker, obwohl sie ebenfalls eine undeutliche Chagrinierung aufweisen als die Stirn. Das Schildchen ist nur sehr fein punktiert und glänzt, auf dem Propodeum sind die Horizontalflächen grob skulpturiert, die Seitenwände und die Konkavität dicht punktuliert, alle Abschnitte erscheinen matt. Der Übergang von der Konkavität zu den Seitenwänden bildet eine Kante, welche unten einen fast dornartigen Fortsatz aufweist (bei *Q. tricolorata* erscheint dieser Fortsatz abgerundet). Auf den Mesopleuren nimmt die Punktierung, welche etwa so grob wie auf dem Mesonotum ist, gegen die ventralen Abschnitte deutlich an Dichte ab. Die Tergite sind gleichmäßig punktuliert, sie erscheinen seidig glänzend und haben, außer am 6. Tergit, distal heller durchscheinende, etwas eingedrückte Endränder. Die Sternite 2 bis 5 sind in der Grundstruktur chagriniert und in unterschiedlichen Verteilung punktuliert. Das 6. Sternit ist gleichmäßig dicht punktuliert und das 1. Sternit ist deutlich gröber und dichter als die anderen Sternite skulpturiert. Die Sternite 2 bis 6 erscheinen wie die Tergite und die Beine seidig glänzend.

Nur das Abdomen und die Beine sind von einer sehr kurzen, hellen Pubeszenz

bedeckt, die übrigen Körperabschnitte, ausgenommen dem Labrum, den Mandibeln und dem Clypeus über dem Ausschnitt, welche kurze borstenartige Haare besitzen, erscheinen kahl.

Länge 4 mm.

Das ♂ ist unbekannt.

Quartinia separata **nov. spec. ♀, ♂**

Holotypus: Syria west, 50 km S Homs, 24.5.1996, 1 ♀, leg. Ma. Halada, coll. Biologiezentrum des O. Ö. Landesmuseums in Linz.

Paratypus: Türkei, Çamlibel-Paß S Yildelzeli ♀ Tokat, 1600 - 1700m, 16.7.1984, 1♂, leg. P. A.W. Ebmer, coll. m; Türkei, Hakkari, 1700m, S Varegös, Mt. Sat, 15.6.1984, ♀, leg. K. Warncke, coll. m.; Syria West, Tartus env., 25.5.1996, ♀, leg. Mi. Halada, coll. Biologiezentrum des O. Ö. Landesmuseums in Linz

Diese Art steht der vorher beschriebenen Art *Quartinia haemorrhoa* nov. spec. in der Form der Tegulae (Abb. 3), in der Punktierung der Stirn und des Mesonotums nahe. Bei beiden Arten können aber nur die Weibchen verglichen werden, da bei *Q. haemorrhoa* die Männchen bisher nicht bekannt geworden sind. Im Gegensatz zu *Q. haemorrhoa* ist bei der hier beschriebenen Art das letzte Tergit nicht rot gefärbt, die Tegulae sind vollständig schwarz (bei *Q. haemorrhoa* sind sie in großem Umfang hell gefärbt), das Propodeum ist kürzer und die Tergite sind viel gröber punktiert (bei *Q. haemorrhoa* nur punktuliert).

♀: bei schwarzer Grundfärbung sind gelb gefärbt: die Unterseiten der Fühler (die Farbe geht dort in hellgelb über), Streifen in der Mitte der distalen Enden der Tergite 1 bis 4 (diese Streifen werden seitlich schmäler und erreichen nicht die Seiten der Tergite), ein kleiner Fleck in der Mitte des 5. Tergites, die Schienen I außen, die Schienen II und III am basalen und distalen Ende und die Tarsen vollständig. Die Flügel sind glasklar durchscheinend.

Das Labrum ist chagriniert, der Clypeus grob punktiert, die Punktzwischenräume, welche kleiner als die Punktdurchmesser sind, besitzen eine Chagrinierung, weshalb der Clypeus seidig glänzt. Die Stirn ist grob punktiert, die Punktzwischenräume glänzen stark und sind etwas kleiner als bis gleich groß wie die Punktdurchmesser. Der Scheitel hinter den Ocellen ist sehr dicht und fein wie bei *Q. haemorrhoa* punktuliert, Punktzwischenräume sind keine vorhanden.. Die Schläfen sind weitläufiger und feiner als die Stirn punktiert. Die Schultern sind breit abgerundet. Das Pronotum ist sehr grob und dicht punktiert, die Punktzwischenräume sind viel kleiner als die Punktdurchmesser und fast nicht zu erkennen. Das Mesonotum ist ebenso grob, aber viel weitläufiger als das Pronotum punktiert, die Punktzwischenräume sind teilweise größer als die Punktdurchmesser und glänzen sehr stark. Die Mesopleuren sind etwas feiner und etwas dichter als das Mesonotum punktiert, die Punktzwischenräume glänzen wie beim Mesonotum. Das Schildchen entspricht in

der Punktierung dem Mesonotum, nur sind die Punkte in der Mitte etwas weitläufiger angeordnet. Das Hinterschildchen ist punktlos. Die Horizontalflächen des Propodeums sind grob, die Konkavität fein skulpturiert. Während bei *Q. haemorrhoa* der Seitenrand des Propodeums von oben gesehen zapfenförmig vorspringt, ist dieser Vorsprung bei *Q. separata* nur sehr kurz. Die Tegulae sind fein chagriniert, nur vor dem hinteren Rand sind einige kleine Punkte zu erkennen. Die 2. Kubitalzelle ist gegenüber *Q. haemorrhoa* verlängert; die Grenze zur Radialzelle ist so lange wie jene der 1. Kubitalzelle (7 : 7); bei *Q. haemorrhoa* ist dieses Verhältnis 5 : 7.

Das 1. Tergit ist dicht und vor dem distalen Rand auch gröber punktiert. Die Punktgröße nimmt vom 1 bis zum 3. Tergit ständig an Größe ab und die Tergite 4 bis 6 haben nur eine Punktulierung (bei *Q. haemorrhoa* ist auf allen Tergiten nur eine Punktulierung vorhanden). Die Sternite sind fein punktuliert und glänzen seidig. Die Beine haben eine feine Skulptur und glänzen ebenso seidig.

Sehr kurze Haare sind auf dem Clypeus und auf der Stirn erkennbar, die anderen Körperabschnitte besitzen nur eine staubartige Pubeszenz.

Länge: 4 mm.

♂: bei schwarzer Grundfarbe sind hellgelb bis weiß gefärbt: der Clypeus ausgenommen der schwarzen Seitenränder, die Fühler fast vollständig, in der Mitte verbreiterte und seitlich abgekürzte schmale Binden am distalen Rand der Tergite 1 bis 6 und bei den Beinen die Schienen und Tarsen vollständig.

Die Schienen sind nicht wie bei einigen im Nahen Osten vorkommenden Arten dieser Gattung ausgerandet.

Struktur und Behaarung stimmen in etwa mit jenen des Weibchens überein.

Länge: 4 mm.

Quartinia candida nov. spec. ♀

H o l o t y p u s : Israel: 45 km N Elat, Sand tunes E Qetura, 29°58'/35°06', 9.5.1996, 1 ♀, leg. et coll. Schmid-Eger.

P a r a t y p e n : Funddaten wie bei Holotypus, 2♀♀, leg. Schmid-Egger, in coll. Schmid-Egger und m.

In der Zeichnung ist diese Art sehr ähnlich *Quartinia tuareg* GIORDANI-SOIKA 1954, doch sind die Sternite größtenteils und die Basis der Tergite 2 und 3 dunkel gefärbt und die Stirn ist viel gröber punktiert. Während die Grundfärbung bei *Q. tuareg* ockergelb ist sie bei *Q. candida* hell weiß.

Bei weißer Grundfarbe sind schwarz gefärbt: die Rückseite des Kopfes mit einem breiten Band über den Scheitel und schmäler werdend über die Stirn bis zum Clypeus reichend, kleine Bereiche über den Fühlern, die Ventralbereiche des Thorax, die Nähte der Mesopleuren, die Sternite 1 bis 6, ausgenommen der hellen Endränder der Sternite 2 bis 6, drei Längsstreifen auf dem Mesonotum (die beiden seitlichen

gehen vom Rand zum Schildchen aus und erreichen nicht den Rand zum Pronotum, der mittlere Streifen geht vom Rand zum Pronotum aus und nimmt etwa 2/3 der Mesonotum-Länge ein [Abb. 4]), die Basis der Tergite 2 und 3 (Bänder, welche zum Teil in das Rötliche übergehen), die Basis der Schenkel von unterschiedlicher Ausdehnung. Die Enden der Mandibeln, das Labrum und die Oberseite der Fühlerkeulen sind braun gefärbt. Die Flügel sind glasklar durchscheinend, die Adern hellgelb gefärbt.

Der Clypeus ist in der Mitte abgeflacht (bei Q. tuareg in seiner Breite gleichmäßig konvex gebogen), er ist ähnlich punktiert wie die Stirn, doch über dem Clypeus-Ausschnitt, dessen Rand von einem glasartig durchscheinenden Saum eingefaßt ist, ist die Punktierung weitläufiger angeordnet. Auf der Stirn ist der Abstand der Punktierung etwa so breit wie die Punktdurchmesser, die Punktzwischenräume lassen einige verstreute Mikropunkte erkennen. Auf dem Scheitel ist die Punktierung etwas dichter als auf der Stirn, und hinter den Ocellen verschmelzen die kleiner werdenden Punkte zu einer matt erscheinenden Zone sehr dichter Mikropunkte. Die Punktierung der Schläfen ist wesentlich feiner und etwas dichter als auf der Stirn. Pronotum, Mesonotum und Schildchen sind etwa doppelt so grob wie die Stirn punktiert, die Punktzwischenräume auf dem Pronotum sind etwa so groß wie die Punktdurchmesser, auf dem Mesonotum und dem Schildchen viel größer. Diese Punktzwischenräume glänzen sehr stark und zeigen keine Chagrinierung. Das Hinterschildchen ist fein punktuliert und glänzt stark, der untere Abschnitt ist weiß, der obere schwarz. Auf dem Propodeum ist auf den Horizontalflächen die Punktierung sehr dicht, Punktzwischenräume sind praktisch nicht zu erkennen; die Konkavität des Propodeums ist äußerst flach punktiert, daher sind die Punkte kaum erkennbar, die Seitenwände besitzen eine dichte Punktierung. Die Mesopleuren sind ähnlich wie das Pronotum punktiert und die Metapleuren zeigen eine grobe Punktulierung und erscheint daher matter als die Mesopleuren. Die Tegulae sind nicht wie bei den beiden vorher beschriebenen Arten abgerundet, sondern laufen hinten in eine abgerundete Spitze aus (Abb. 5). Auf den Tergiten 1 bis 5 geht eine dichte Punktulierung gegen den distalen Rand in eine dichte Punktierung über. Das 6. Tergit ist im gesamten Umfang gröber skulpturiert wie die Tergite 1 bis 5. Die Sternite sind auf einem schwach chagriniertem Untergrund weitläufig punktuliert, nur das 6. Sternit ist von einer Skulptur bedeckt, welche einen Übergang zwischen einer Punktulierung und einer Punktierung bildet.

Der distale Bereich des Clypeus und das Labrum sind wie bei *Q. tuareg* kurz borstenartig behaart, besonders lang beborstet sind die Mandibeln. Eine kurze Behaarung besitzen auch die Beine, am längsten ist dabei jene auf den Tarsen und von einer kurzen, nicht sehr dichten Pubeszenz ist das Abdomen bedeckt. Alle übrigen Körperabschnitte sind kahl.

Länge: 5 mm.

Das ♂ ist unbekannt.

Quartinia soikai RICHARDS 1962

Ich habe (GUSENLEITNER 1985) diese Art mit *Quartinia araxana* GIORDANI-SOIKA 1960 synonymisiert, doch neuere Studien habe ergaben, daß es sich um zwei deutlich unterscheidbare Arten handelt: während bei *Q. araxana* das Pronotum sehr weitläufig punktiert ist, ist die Punktierung *Q. soikai* RICH. sehr dicht, Punktzwischenräume sind kaum zu erkennen.

Quartinia soikai ist in Kleinasien weit verbreitet und kommt dort auch häufig vor, sie wurde von P.A. Ebmer auch öfters aus den höheren Bergen Griechenlands mitgebracht.

Celonites hamanni GUSENLEITNER 1973

S y r i e n : Dibbin, 30 km S Suwayda, (Südsyrien), 15.-17.5.1996, 1 ♀, 5♂♂; Khabab, 60 km S Damascus, 14.5.1996, 1 ♀, 1♂. alle leg. Mi. Halada.

J o r d a n i e n : Mubalath, Jordan Valey, 4♀♀, 2♂♂; Dayr Aila, Jordan Valley, 27.4.1996, 1 ♀;N Shuna (Jordan sept. west) 29.-30.4.1996, 2♂♂, alle leg. Mi. Halada.

Diese Art wurde bisher nur aus der Türkei bekannt.

Zusammenfassung

Folgende neu Arten von Eumenidae und Masaridae werden beschrieben: *Knemodynerus eudyneroides* nov. spec. ♂, aus der Türkei, *Quartinia haemorrhoa* nov. spec. ♀, aus Israel *Quartinia separata* nov. spec. ♀, ♂, aus Syrien und der Türkei und *Quartinia candida* nov. spec. ♀, ebenfalls aus Israel. Festgestellt wurden neue Synonyme und neu Kombinationen wurden festgelegt: *Odynerus alexandrinus* SAUSSURE 1853 = *Odynerus cauponalis* GIORDANI-SOIKA 1977, *Alastor* (*Megalastor*) *mediomaculatus* GIORDANI-SOIKA 1952 = *Alastor* (*Megalastor*) *iconius* BLÜTHGEN 1955, *Pseudosymmorphus prophetus* (GIORDANI-SOIKA 1952) comb. nov. = *Pseudoleptochilus asiaticus* GIORDANI-SOIKA 1970, *Pseudosymmorphus adnexus* (GUSENLEITNER 1969) comb. nov., *Eumenes m. mediterraneus* (KRIECHBAUMER 1879) = *Eumenes houskai* GIORDANI-SOIKA 1952 = *Eumenes mediterraneus anatolicus* GIORDANI-SOIKA 1952, *Eumenes pomiformis* (FABRICIUS 1781) = *Eumenes pomiformis turcicus* G.-S. 1952.

Literatur

BYTINSKI-SALZ H. & J. GUSENLEITNER (1971): The Vespoidea of Israel (Hymenoptera). — Israel Journ. Entom. **6**: 239-296.

BLÜTHGEN P. (1954): Die Gattung *Pseudosymmorphus* BLÜTHG. 1938 (Hym., Vespidae, Eumeninae). — Zool. Anzeiger 152: 124-127.

GUICHARD K.M. (1980): Greek wasps of the family Eumenidae (Hymenoptera) with a key to the european genera. — Ent. Gaz. **31**: 39-59.

GUSENLEITNER J. (1972a): Übersicht über die derzeit bekannten westpaläarktischen Arten der Gattung *Eumenes* LATR. (Hym. Vespoidea). — Boll. Mus. Civ. Venezia **22/23**: 67-117.

GUSENLEITNER J (1972b): Bemerkenswertes über Faltenwespen IV. — Nachr. Bl. Bayer. Ent. **21**: 73-78.

GUSENLEITNER J. (1985): Bemerkenswertes über Faltenwespen VIII. — Nachr. Bl. Bayer. Entom. **34**: 105-110.

GUSENLEITNER J. (1988): Neue und bemerkenswerte Faltenwespen aus der Türkei (Hymenoptera, Vespoidea). — Linzer biol Beitr. **20**: 713-737.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31
A-4020 Linz, Austria.

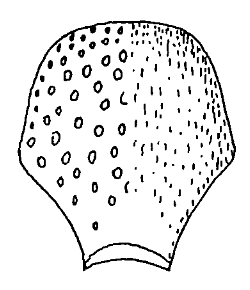


Abb. 1:
Knemodynerus euodyneroides nov. spec. ♂, Clypeus

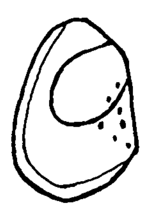


Abb. 2:
Quartinia haemorrhoa nov. spec. ♀, Tegula

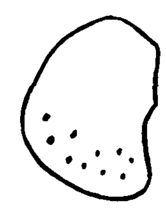


Abb. 3:
Quartinia separata nov. spec. ♀,Tegula

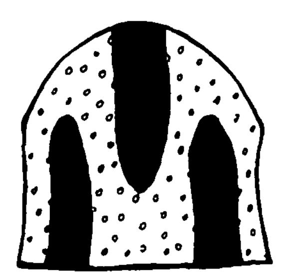


Abb. 4:
Quartinia candida nov. spec. ♀ Zeichnung des Mesonotums

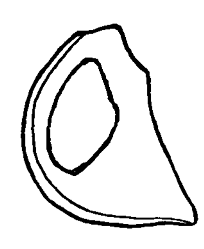


Abb. 5:
Quartinia candida nov. spec. ♀, Tegula